

Ein Jahr, das Brühl niemals vergessen wird



Über 20 000 Menschen säumten beim großen Festumzug die Brühler Straßen.
Foto: Schwerdt

Von Stefan Kern

Brühl. Klar, dass sich ein Rückblick auf das Jahr 2007 in der Hufeisengemeinde hauptsächlich mit dem 850. Geburtstag der Gemeinde beschäftigt. Von Januar bis Dezember drehte sich so ziemlich alles um das große Jubiläum, welches für Bürgermeister Dr. Ralf Göck weit mehr war, als "nur" ein Geburtstagsfest.

"Hier wurde deutlich, dass Brühl für die Menschen Heimat bedeutet". Anders ist für Göck das außergewöhnlich große Engagement der Bürger kaum zu erklären. Allein die zahllosen Fahnen, Girlanden und Blumen an und vor den Häusern sprechen da Bände. Höhepunkt des Festjahres 2007 war zweifellos das

Festwochenende im Juni. Rund 2000 Menschen trugen mit dazu bei, dass der historische Festumzug am 24. Juni, der Brühler Abend am 23. Juni und das Volksfest auf dem Messplatz zu einem vollen Erfolg wurden.

Über 20 000 Besucher beim Festumzug Über 20 000 Besucher säumten bei herrlichstem Wetter die Brühler Straßen und ließen weit mehr als 850 Jahre Geschichte an sich vorbei ziehen. Los ging es an diesem Tag nämlich schon mit der Frühzeit und den ersten Nachweisen, dass Menschen hier schon vor 3500 Jahren gelebt haben. Nach 40Wagen und ein paar Stunden in der Sonne wusste man dann so ziemlich alles über die Geschichte Brühls. Gefreut haben dürfte die Gemeinde auch, dass trotz dieser großartigen Party die Finanzen völlig in Ordnung blieben.

Insgesamt wurden für Personal- und Sachkosten rund 420 000 Euro ausgegeben. Eingenommen wurden dagegen rund 300 000 Euro. Da die Hälfte dieser verbleibenden 120 000 Euro interne Verrechnungen für Personal und Fahrzeuge des Bauhofs sind, fallen für den Steuerzahler Kosten in Höhe von 60 000 Euro an. Damit, so der Bürgermeister, blieben die Kosten unter den fünf Euro pro Bürger, die der Gemeinderat im Dezember 2005 als Obergrenze festschrieb.

Ganz grundsätzlich führt der Haushalt in Brühl bisher zu keinen größeren Schwierigkeiten, gilt die Gemeinde doch bis heute als schuldenfrei. Ganz lapidar erklärte Göck gegenüber der RNZ, dass die Einnahmen aus Steuern und Zuweisungen gestiegen sind und auch die Ausgaben konstant blieben. Trotzdem gelang es der Gemeinde, die Infrastruktur in Sachen Attraktivität für Kinder und Senioren weiter auszubauen.

So wurde zum einen der neuartige Spielplatz "Piratenschiff" im Neubaugebiet Fasanerie an der Rohrhofer Straße verwirklicht und eine Hausaufgabenbetreuung an der Jahnschule umgesetzt.

Für die älteren Bürger wurde im Mai ein "Netzwerk für ältere und kranke Menschen" gegründet, und damit dem sozialen Netz ein entscheidender Baustein hinzu gefügt. Als kleine Bausteine für das Wohlbefinden von Senioren gelten auch die Massagedüsen und die Schwallbrause im Hallenbad. Sichtlich zufrieden stellte der Bürgermeister auch fest, dass im B&O-Seniorenzentrum eine Abteilung für Demenzkranke eingerichtet wurde.

Mit 14 327 Einwohnern leben jetzt 100 Menschen weniger in Brühl, als vor einem Jahr, und die Altersstruktur entwickelte sich ebenfalls nicht ideal. Und so wird Bürgermeister Dr. Ralf Göck weiter bei seiner Überzeugung bleiben, dass Brühl in naher Zukunft ein Neubaugebiet ausweisen muss, um verstärkt junge Familien anzuziehen.

Und was mit der Kollerinsel in Zukunft geschieht erscheint nach der Gemeinderatsentscheidung – keinen Campingpark zu bauen – ungewiss. Göck erklärte, dass erst einmal abgewartet wird. "Jetzt muss sich das Hochbauamt des Landes Gedanken machen, wie es mit der Kollerinselstruktur weiter gehen soll." Die Gemeinde

